

Liebe Freundinnen und Freunde der Energiewende und des Atomausstiegs,
In einem Monat wird der nächste Bundestag gewählt. Und damit entscheiden wir alle auch darüber, wie es mit der Energiewende und mit dem Atomausstieg weitergeht. Heute sind noch 8 Atomkraftwerke in Betrieb. Jedes dieser 8 Atomkraftwerke macht täglich einen Gewinn von einer halben Millionen Euro und mehr.

Wir können heute noch nicht wissen, ob die Politik wieder Gesetze macht, um den Atomausstieg erneut zu verzögern. Warum sage ich das?

In den letzten Jahren sind wir schließlich schon einige Schritte in Richtung Energiewende gegangen. So sind 2011 einige Atomkraftwerke abgeschaltet worden – und 1/3 unseres Stroms stammten jetzt aus erneuerbaren Energien.

Andersherum betrachtet kann man es aber auch so ausdrücken: Noch immer stammen 2/3 der deutschen Stromproduktion aus Kohle- und Atomkraftwerken. Das ist zuviel.

Wir wollen 100% erneuerbare Energie. 1/3 ist noch lange nicht genug.

Und auch wenn wir viel vom Ausbau der erneuerbaren Energien hören, so ist das Ziel sehr bescheiden. Erst in 30 Jahren oder später soll der Ausbau der erneuerbaren Energien für 80% unseres Energieverbrauchs ausreichen. Andersherum: Im Jahr 2050 werden wahrscheinlich noch immer 20% keine erneuerbaren Energien sein – so die Ziele der Bundesregierung. Und trotz oder gerade wegen der Erfolge der letzten Jahre ist der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland gebremst worden.

Wenn viel Wind und Sonne wehen, dann werden Windräder abgeschaltet. Denn bei Atom- und Kohlekraftwerken dauert es tagelang, sie ein- oder auszuschalten.

Die heutige, kurzfristige Alternative für Kohle- und Atomkraftwerke sind Gaskraftwerke als Brückentechnologie. Doch weil sie zu teuer sind, wurden hochmodern Gaskraftwerke bereits wieder aus dem Betrieb genommen. Wir brauchen auch dringend große Stromspeichen für unseren Wind- und Sonnenstrom. Doch seit diesem Sommer werden große Stromspeicher stillgelegt, weil die Steuern darauf zu hoch sind.

Unterdessen wird in den kommenden Jahren der Stromverbrauch zunehmen. Neue Anwendungen wie Elektromobilität und Wärmepumpen werden dazu führen, dass sich der Stromverbrauch verdoppeln wird.

Wenn wir eine echte Energiewende wollen, dann muss der deutsche Strommarkt an vielen Stellen neu geregelt werden. Das ist eine gewaltige Aufgabe.

Deshalb brauchen wir gerade in den kommenden vier Jahren eine Politik, bei der die Energiewende nicht auf dem Abstellgleis schläft. Nein wir brauchen eine Politik, die die anstehenden Aufgaben erkennt und beherzt in Angriff nimmt.

Wenn in 5 Jahren das letzte AKW abgeschaltet werden soll, dann wird es noch keine neuen Stromtrassen geben, die die gigantischen Windstrom-Mengen aus Norddeutschland in den Süden bringen. Und so geht es jetzt schon wieder los: Im Süden unserer Republik wird über das Gespenst des großem Strom-Blackout gesprochen. Und diese Ängste und diese Stimmen werden lauter werden je näher das Abschaltdatum rückt – und es wird wieder darüber gesprochen werden, ob wir die Atomkraftwerke nicht doch noch ein paar Jahre länger brauchen.

Und so müssen wir uns auch immer wieder klarmachen, dass der Atomausstieg noch nicht erledigt ist. Es ist gibt dazu zwar ein Gesetz, aber das kann jederzeit wieder einkassiert werden.

Wir brauchen jetzt eine Politik, die nicht einknickt, sondern die Ziele des Atomausstiegs konsequent verfolgt und umsetzt.

Und gerade deshalb ist die Bundestagswahl für uns alle ein wichtiges Ereignis. Jeder, dem der Atomausstieg und die Energiewende am Herzen liegt, sollte deshalb zur Wahl gehen.

Deshalb freuen wir uns heute besonders, dass sich die Politiker und Kandidaten der Bundestagsparteien die Zeit genommen haben, um zu uns zu kommen. Bitte begrüßt jetzt gemeinsam mit mir die Bundestagskandidaten:

Klemens Kowalski - Bundestagskandidat von den LINKEN

Ralf Poppe - grüner Bundestagskandidat

André Grote - Bundestagskandidat der FDP

– und in Vertretung für den SPD Kandidaten Oliver Kellmer

begrüßen wir Dr. Uwe Lampe.

Schon vor 5 Monaten haben wir auch unseren CDU-Abgeordneten Oliver Grundmann für heute eingeladen. Trotzdem wollte Herr Grundmann nicht kommen und auch niemand anderen vorbeischieken. Wir sehen das sehr kritisch. Denn Herr Grundmann sitzt für den Bundestag in den entscheidenden Fachausschüssen, die über die Energiewende entscheiden. Immerhin hat er unseren Fragenkatalog beantwortet.